Karl Geisers Plastiken in Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 16

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-639456

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KARL GEISERS Plastiken in Bern

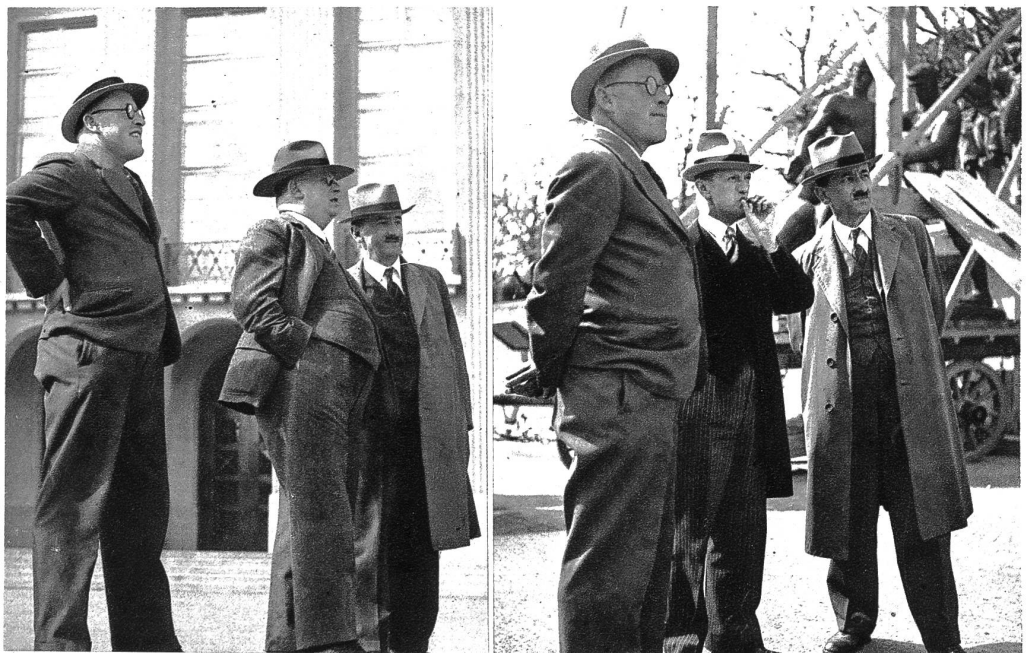
Phot. Paul Senn, Bern

Die über 3000 Kg. schweren Bronzeplastiken werden auf die Sockel gehoben.

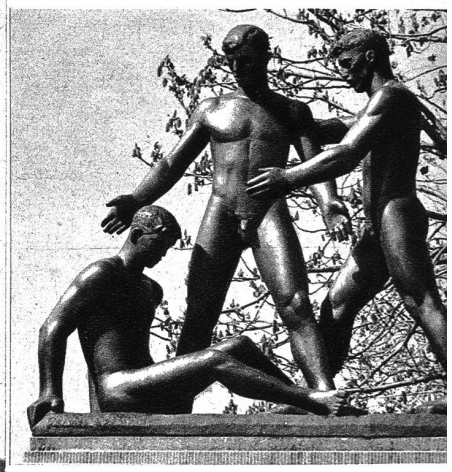
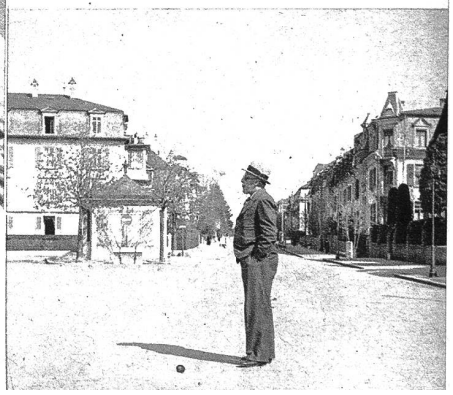
Mario Postori, der die beiden Plastiken in Bronze goss, leitete auch in Bern die Montage vor dem Gymnasium

Einmal draussen am Zürichsee,
da lagen sie sich fast in den Haaren ....
Im „Schweller" drunten, am Bärnerquai,
Nun rühmten sie Geiser .... in Scharen
Von links nach rechts: K. Geiser, Baudirektor Reinhard u. Stadtbaumeister Hiller.

Auf seinem Gang ins „Bureau" sah Herr Bundesrat Etter ganz unoffiziell dem Verlauf der Arbeit zu und meinte zu Karl Geiser: „Jetzt sind Sie der öffentlichen Meinung ausgesetzt". Von links nach rechts: K. Geiser, Bundesrat Etter und Stadtbaumeister Hiller



Letzte Woche wurden die beiden großen Plastiken Karl Geisers, die Freitreppe des Gymnasiums flankierend, auf dem Kirchenfeld aufgestellt und vom Gemeinderat der Schule übergeben. Karl Geiser erhielt den Auftrag auf Grund eines engern Wettbewerbes im März 1926. Die Ausführung war ursprünglich in Kunststein vorgesehen. Doch die außerordentliche künstlerische Qualität der Modelle verlangte einen Bronzeguß. — Geiser forderte von sich eine ganz große Arbeit und trotz allem Drängen der Baudirektion ging er nicht vom Wege ab, um dem Ablieferungstermin zuliebe eine halbe Arbeit aufzustellen. Und wenn heute die beiden Plastiken in einer so schönen Selbstverständlichkeit dastehen, hat sich das Warten gelohnt. Die Stadt sei stolz, daß einer ihrer Besten dies Werk schaffte.



Was lange währt, wird endlich gut . . . . Karl Geiser, der in Zollikon lebende Berner Bildhauer, betrachtet aus Distanz sein eben aufgestelltes Werk.